

Das Schwerdt des Herrn

[S.l. : s.n.]
1632

EOD – Miljoner böcker bara en knapptryckning bort. I mer än 10 europeiska länder!



Tack för att du väljer EOD!

Europeiska bibliotek har miljontals böcker från 1400- till 1900-talet i sina samlingar. Alla dessa böcker går nu att få som e-böcker – de är bara ett musklick bort. Sök i katalogen från något av biblioteken i eBooks on Demand- nätverket (EOD) och beställ boken som e-bok – tillgängligt från hela världen, 24 timmar per dag och 7 dagar i veckan. Boken digitaliseras och blir tillgänglig för dig som e-bok.

EOD bokens fördelar!

- Få samma utseende och känsla som med originalet!
- Använd ditt standardprogram för att läsa boken på skärmen, zooma och navigera genom boken.
- Skriv ut enstaka sidor eller hela boken.
- *Sök:* Använd fulltextsökning för enskilda fraser.
- *Klipp & klistra:* Kopiera bilder och delar av texten till andra applikationer (t.ex. ordbehandlingsprogram).

Villkor för användning

Genom att använda EOD-tjänsten accepterar du de villkor som ställs av biblioteket som äger den aktuella boken.

- Villkoren på svenska: <http://books2ebooks.eu/odm/html/nls/sv/agb.html>

Fler e-böcker

Redan nu erbjuder 30 bibliotek från 12 europeiska länder denna service.

Mer information finns tillgängliga via <http://books2ebooks.eu> alla boken.

- <http://search.books2ebooks.eu/>

Das Schwert des H E R R N



Wunderbarer Gott! der Mensch wird nicht zu schanden
 Der Dir vertrat / wenn Unglück vnd Noth ist vorhanden /
 Er wird getröst / vnd wunderbarlich behütet /
 Ob schon der Teuffel vnd sein Anhang sehr wüet.
 Wer heit jemals gedacht / daß Königlich Mayestat
 Aus Schweden jetzt sollte mit assistenz Rath vnd That
 Chur Sachsen zukommen seyn? der Wunderbar Gott
 Hat aber gewußt seiner bedrängten Kirchen Noth.
 Der wil nun derselben sich wiederumb erbarmen /
 Er wil sie nicht gar verlassen / sie in sein Armen
 Nehmen / vnd sie erquickten / sein Zorn ist überhin /
 Euch feinden / spricht Er / ich hoch genug gewachsen bin.
 Ihr könnet meiner grossen Hand nun nicht entfliehen /
 Mein armes Häufflein sol dennoch wiederumb blühen /
 Vnd den Erdboden mit schönen Früchten erfüllen /
 Weil die Landeswüster nun gebraucht ihren Willen.
 Nun danck vnd lobt alle Gott: das Blat hat sich gewandt /
 Denn alles kan bald endern des Höchsten rechte Handt /
 Der giebt diß Schwert diesen Christlichn Potentaten /
 Drum ist vor Leipzig die erst Schlacht wohl gerathen.

Diese vereinten sich alhie nun zu streiten
 Vor Gottes Wort vnd die Kirch / so auff allen Seiten
 Von der Pabstlichen Liga jetzt bedränget ist
 Mit Krieg / Mord / Feuer vnd allerhand falscher List.
 Wohlauff Ihr beyde Kriegs Fürsten seyd recht wohl gemuth /
 Nemt Euch der Kirchen an / obs gleich sehr verdriessen thut /
 Dem Pabst vnd Keiser / ja auch alle Teuffel gar /
 Gott wird mit Euch seyn / Gott wird Ewer nehmen war.
 Man sollte billich schreiben auff Adamanten hart
 Ewre löbliche Thaten / daß sie blieben verwahrt:
 Dann Phoebus hat kaum mit seinen lieblichn Stralen
 Dergleichen Prinzen beschienen vnter allen.
 O Gott gieb Gnad / daß dieser Helden Rath gelinge /
 Hilff daß Ihr Verbündnuß vns gute Zeitung bringe:
 Stürz deines Worts Feinde / Gieb ferner Sieg: O Herr
 Vns auch den lieben Frieden wiederumb bescher.
 Vnd laß keine Zeit dieses Verbündnuß vertreiben /
 Laß auch keine Macht noch Gewalt es zerreiben /
 Keine Mißgunst noch Gefahr laß es betreiben /
 O wunderbarer Gott laß diesen Wunsch bekreiben.

Gedruckt im Jahr 1632.

www.books2ebooks.eu